

---

# PRESSEMAPPE

## Neue „Dritte Orte“ in München

BAYERISCHE  
STAATSOPER

HAS DER KUNST



PINAKOTHEK  
DER  
MODERNE



in Kooperation mit der



Beisheim Stiftung

## INHALT

Allgemeine Informationen.....	3
Förderprogramm „Dritte Orte“ der Beisheim Stiftung: Gemeinsamer Weg und Evaluation .....	3
Definition „Dritter Ort“ .....	4
Resonanz von städtischer und staatlicher Seite.....	5
Projekte.....	6
Schauburg – Theater für junges Publikum, Schauburg Labor.....	6
Haus der Kunst: Weiterentwicklung als Dritter Ort .....	7
FLUX: Ein „Dritter Ort“ für die Pinakothek der Moderne, gestaltet von der Künstlerin Morag Myerscough.....	8
Neuer „Dritter Ort“ an der Bayerischen Staatsoper – Die Apollon Foyers.....	9
Exemplarisches Bildmaterial .....	10
Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Institutionen.....	12
Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München .....	12
Haus der Kunst: Hier ist die Zukunft .....	13
PINAKOTHEK DER MODERNE 1Haus – 4 Museen .....	14
Die Bayerische Staatsoper .....	15
Beisheim Stiftung .....	16
TERMINE.....	17
KONTAKTE .....	19

## Allgemeine Informationen

### Förderprogramm „Dritte Orte“ der Beisheim Stiftung: Gemeinsamer Weg und Evaluation

Die Beisheim Stiftung hat das Förderprogramm „Dritte Orte“ als Pilotprojekt in München gestartet. Seit Sommer 2024 bzw. Januar 2025 unterstützt sie drei Kultureinrichtungen in München unterschiedlicher Sparten bei ihrer Transformation zu „Dritten Orten“: die Schauburg – Theater für junges Publikum, das Haus der Kunst und die Bayerische Staatsoper. Auch die Pinakothek der Moderne macht sich auf den Weg zu einem Dritten Ort und steht dazu mit der Beisheim Stiftung und den von ihr geförderten Kultureinrichtungen im Austausch.

Ein sogenannter „Dritter Ort“ ist ein sozialer Treffpunkt außerhalb von Zuhause (erster Ort) und Arbeitsplatz (zweiter Ort), an dem Menschen freiwillig und informell zusammenkommen. Ziel solcher Orte ist es, den sozialen Zusammenhalt zu stärken, den Austausch zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zu fördern und Teilhabe sowie Gemeinschaft im Alltag erlebbar zu machen. Als Dritte Orte können Bibliotheken, Kulturzentren, Bürgerhäuser, Sportstätten, Gemeinschaftsgärten, Cafés oder Biergärten fungieren.

Die Beisheim Stiftung hat dieses Förderprogramm initiiert, um Herausforderungen wie Einsamkeit und Polarisierung der Gesellschaft durch Schaffung von Begegnungsorten entgegenzuwirken. Kultureinrichtungen sind aus Sicht der Beisheim Stiftung besonders als Dritte Orte geeignet, weil sie allen Menschen offenstehen, meist zentral gelegen und gut erreichbar sind sowie oft über viel Fläche verfügen, in denen Begegnung, Austausch und Gemeinschaft entstehen kann.

Die Förderungen der Beisheim Stiftung für die Dritten Orte sind vorerst jeweils auf drei Jahre angelegt und bestehen aus finanzieller Unterstützung, u. a. für Personalstellen wie Community Builder, sowie fachlicher Begleitung. Die Stiftung organisiert gemeinsame Lern- und Arbeitstreffen, Netzwerkveranstaltungen und Inspirationsreisen und lässt das Projekt extern evaluieren.

Syspons, ein Beratungsunternehmen für gesellschaftliche Innovation, wurde von der Beisheim Stiftung beauftragt, das Förderprogramm evaluierend zu begleiten und hat mit den Häusern jeweils sogenannte Wirkungsmodelle entwickelt. Denn, so die Annahme der Beteiligten, Dritte Orte schaffen Mehrwert im Leben der Menschen und führen zu messbaren Wirkungen im jeweiligen Sozialraum. Die Ergebnisse sollen Anregung für weitere Kultureinrichtungen sein.

*„Wer Dritte Orte schaffen will, betritt Neuland – gerade in traditionellen Kulturbetrieben. Wir unterstützen diesen Weg ganz bewusst: mit Raum zum Experimentieren, mit Zeit zum Lernen und mit Vertrauen in die Kraft kultureller Orte, gesellschaftliche Veränderungen mitzugestalten. Denn wenn sich mehr Menschen in ‚ihren‘ öffentlichen Einrichtungen wiederfinden, entsteht Nähe, wo sonst Distanz herrscht, und die Häuser werden zu lebendigen Orten der gesamten Gesellschaft,“* so **Max Wagner, Geschäftsführer der Beisheim Stiftung.**



## Definition „Dritter Ort“

Das Konzept der „Dritten Orte“ geht maßgeblich auf den amerikanischen Soziologen Ray Oldenburg zurück, der es 1989 in seinem Buch *The Great Good Place* erstmals vorstellte und später weiterentwickelte. Nach Oldenburg ergänzen diese Orte das Zuhause („Erster Ort“) und den Arbeitsplatz („Zweiter Ort“) um einen dritten, sozialen Raum, der identitätsstiftend für die Menschen ist und eine wichtige Rolle für das Gemeinschaftsleben vor Ort spielt. Ray Oldenburg beschrieb diese Orte als „homes away from home where unrelated people relate“.

Typische Merkmale eines Dritten Ortes sind:

- **Physischer, auf Dauer angelegter Ort:** Der Dritte Ort befindet sich in einem möglichst identitätsstiftenden Gebäude. Die langfristige Nutzung der Räumlichkeiten muss gewährleistet sein.
- **Zentrale Lage, gute Erreichbarkeit und Barrierefreiheit:** Lange Öffnungszeiten, eine zentrale Lage und (bauliche) Barrierefreiheit fördern die Nutzung.
- **Neutralität:** Menschen können sich hier begegnen, ohne Verpflichtungen einzugehen – sie kommen und gehen, wie sie möchten. Keine Mitgliedschaft notwendig.
- **Offenheit und Niedrigschwelligkeit:** Der Zugang ist niedrigschwellig, gesellschaftliche Unterschiede treten in den Hintergrund. Der Aufenthalt ist kostenlos und ohne Konsum- oder Teilnahmepflicht. Erschwingliche gastronomische Angebote werden mitgedacht.
- **Wohlfühlcharakter:** Die Atmosphäre ist offen, entspannt und lädt zum Verweilen ein (auch wenn man allein kommt) – fast wie ein zweites Zuhause. Die technische Ausstattung ist gut und flexibel, um unterschiedliche Nutzungen zu ermöglichen.
- **Förderung von Austausch:** Der Ort lädt zum Gespräch ein, stärkt den sozialen Zusammenhalt und unterstützt demokratisches Miteinander. In Dritten Orten bildet sich Gemeinschaft.
- **Dynamik und Partizipation:** Dritte Orte entwickeln sich stetig weiter und passen sich den Bedürfnissen ihrer Nutzer\*innen an. Ein attraktiver Dritter Ort lebt davon, dass verschiedene Gruppen sich nicht nur aufhalten und austauschen, sondern auch einbringen. Dritte Orte sind gut eingebettet in ihre Nachbarschaft(en); der aktive Aufbau und die Pflege von Kontakten sind Teil des Selbstverständnisses.

Dritte Orte können Kultur- und Bildungseinrichtungen sein, Sportstätten oder andere soziale Orte. Paradebeispiele für Kultur- und Bildungsorte als Dritte Orte sind „Le Centquatre“ in Paris oder das „Foyer Public“ des Theater Basel sowie diverse Bibliotheken im In- und Ausland wie das „Dokk1“ in Aarhus oder das „KAP1“ in Düsseldorf.

Kurzversion: Ein „Dritter Ort“ ist ein dauerhaft angelegter, physischer Kulturraum, der niedrigschwellig, offen und partizipativ ist. Er vernetzt Kultur, Bildung und Begegnung, bindet Bürger\*innen aktiv ein, ist gut erreichbar, barrierefrei und einladend gestaltet. Eine nachhaltige Trägerschaft sowie technische Grundausstattung sind essenziell.

## Resonanz von städtischer und staatlicher Seite

*„In unseren Kultureinrichtungen soll rund um die Uhr das Leben toben. Sie sollen lebendige Treffpunkte und Orte zum Verweilen sein. Ich freue mich, dass das Programm ‚Dritte Orte‘ der Beisheim Stiftung unsere staatlichen Häuser unterstützt, ihre Türen mit vielfältigen Angeboten und Formaten noch weiter zu öffnen. So wird kulturelle Exzellenz zur gelebten Teilhabe. Und Bayern zeigt, was es heißt, ein moderner Kulturstaat zu sein.“* so **Markus Blume, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst.**

*„München lebt von seinen Orten der Begegnung – auf der Straße, in den Stadtteilen, aber auch in den Kultureinrichtungen. Wenn Kulturhäuser sich noch stärker zur Stadtgesellschaft hin öffnen und neue Formen der Teilhabe ermöglichen, entsteht echter Mehrwert für das Zusammenleben in unserer Stadt“,* so **Dominik Krause, 2. Bürgermeister der Landeshauptstadt München.**



# SCHAUBURG

## Projekte

### Schauburg – Theater für junges Publikum, Schauburg Labor

Die Schauburg betreibt seit Januar 2024 mit dem Schauburg Labor in Ramersdorf ein zweites Theaterhaus für junges Publikum neben dem Schwabinger Stammhaus. Dort kann man inzwischen schon Vorstellungen aus dem Repertoire der Schauburg erleben und vor allem auch selbst Theater machen. Dabei ist Partizipation auf vielen Ebenen angedacht: In vielen verschiedenen Kurs- und Workshopformaten bringen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sich als Darstellende, Verantwortliche für Text, Bühne, Kostüme, Musik oder Technik ein. Sie entdecken ihren eigenen künstlerischen Ausdruck in der Erkundung der verschiedenen Gewerke, die Theater ausmachen. In Werkschauen und Aufführungen präsentieren sie ihre künstlerischen Ergebnisse vor Publikum auf der gleichen Bühne, auf der sonst die Profis der Schauburg agieren.

Im Erdgeschoss des neuen Hauses, einem zum Kulturort umgebauten alten Heizkraftwerk, entsteht nun außerdem mit einem neuen Café eine Brücke zu diesem Angebot. Das Café Schauburg Labor als Theatertreff hat ganztagig geöffnet. Ohne Konsumzwang und mit niedrighschwelligen Preisen lädt es zu unverbindlichem Austausch und Begegnung mit den im Haus Aktiven, Nachbarschaft und Besucher:innen aus dem gesamten Stadtgebiet ein. Es entstehen Verbindungen zum Programm des Hauses. Der Ausschankbereich ist zugleich Infotheke des Labors und in den hinteren Bereichen des Cafés kann man kostenfrei an Lesungen, kleinen Konzerten, Begegnungsformaten für die Nachbarschaft oder Schnupperworkshops teilnehmen. „*Alles darf, nichts muss*“ ist das Motto und dazu gehört auch, das Menü des Cafés mitzubestimmen oder sich in Koch- und Backworkshops selbst in der Zubereitung zu üben oder als Ehrenamtlicher im Service zu engagieren.

Unser Theater für junges Publikum wird so zu einem offenen Treffpunkt weit über die üblichen Veranstaltungsformate des Theaters hinaus. Die Einladung zur Begegnung miteinander und mit den Angeboten des Hauses geht an Kinder, Jugendliche und Erwachsene, an die unmittelbare Nachbarschaft wie an die diversen Communities die den heterogenen und kinderreichen Bezirk Ramersdorf-Neuperlach prägen. Ein festangestellter Community-Builder baut mit aufsuchender Kulturarbeit im ganzen Stadtbezirk Brücken für die inklusive Teilhabe möglichst vieler Unterschiedlicher.

#### **Andrea Gronemeyer, Intendantin der Schauburg:**

*„Das Projekt unseres „Theaters als drittem Ort“ gelingt, wenn es viele Unterschiedliche gemeinsam nutzen und sich den Ort durch ihre Mitgestaltung zu eigen machen. Die Vision ist ein Ort, der sich selbst als ein Kunstwerk im Flow versteht, ein Ort, der schwingt und brummt von den vielen verschiedenen Stimmen und Körpern, die ihn erfüllen. Das ist auch eine neue Vision vom Theater der Zukunft, das von Künstler\*innen und Zuschauer\*innen gemeinsam gestaltet, erfahren und gelebt wird. Es entsteht eine neue Agora für das künstlerische und gesellschaftliche Miteinander – eine Schule in der Kunst des Lebens und der Demokratie.“*

---

# HAUS DER KUNST

---

## Haus der Kunst: Weiterentwicklung als Dritter Ort

Im Haus der Kunst steht das gemeinsame Erleben im Mittelpunkt unseres Dialogs mit einer offenen, vielfältigen und wachsenden Community. Wir laden ein zum Nachdenken, Austausch, Mitmachen und Genießen. Mit innovativen Formen der Teilhabe und herausfordernden künstlerischen Praktiken sind wir ein Ort der Begegnung.

Seit 2022 hat sich das Haus der Kunst rasant weiterentwickelt. Unser Ziel ist es, eine Institution mit einer vielfältigen, inspirierenden Identität zu sein, deren gesellschaftlicher Auftrag sowohl vor Ort als auch online sichtbar wird. Mit diesen Zielen vor Augen haben wir in den letzten Jahren u. a. die Nutzung der Mittelhalle neu definiert und in Zusammenarbeit mit visionären Künstler\*innen zu einem neuen, sich ständig weiterentwickelnden sozialen Raum, zu einem Ort der Begegnung und Bewegung verändert.

Unser Engagement für Teilhabe und Partizipation nimmt oft auch die Gestalt von Kooperationen an mit gleichgesinnten Einrichtungen, die unsere Vision teilen. Deswegen freuen wir uns sehr über die gemeinsamen Vorstellungen und den fruchtbaren Austausch mit der Beisheim Stiftung und den drei wegweisenden Partner\*innen der lokalen und internationalen Kulturszene in München.

Dank zwei neuer Vollzeitstellen im Haus der Kunst zum Community Building werden wir neue Arten von Projekten konzipieren und realisieren können, um ein noch diverseres Publikum anzusprechen und nachhaltige Netzwerke zu etablieren. Geplant sind u. a. Maßnahmen zur Barrierefreiheit und zum Verweilen im Außenbereich, die unsere Vision auch nach außen hin sichtbar machen werden. Zudem möchten wir unser Atelier als Aufenthaltsort und Lounge öffnen, gastronomische Angebote wie eine Eisdielen vor dem Haus integrieren, und unser Open Haus mit einem breiten Programm und verschiedenen lokalen Partner\*innen weiterentwickeln.

Diese Maßnahmen tragen dazu bei, das Haus der Kunst als sogenannten „Dritten Ort“ sichtbar in der Stadt zu etablieren und als offenen, experimentellen und zukunftsorientierten Ort in München zu positionieren. Sie zeigen unser Engagement für ein neues, diverses Publikum und die Lebendigkeit, die Teil unserer Vision ist.

### **Andrea Lissoni, Künstlerischer Direktor Haus der Kunst:**

*„Der Dritte Ort im Haus der Kunst ist kein künstlerisches Produkt, sondern vielmehr die Weiterentwicklung eines Orts, an dem es die Möglichkeit gibt, die Gesellschaft von morgen zu bilden. Unsere Vision des Dritten Orts ist weiterhin offen, experimentell und zukunftsorientiert. Sie wird sich in den nächsten Monaten und Jahren im Austausch mit den vielfältigen Nutzer\*innen weiterentwickeln. Wir möchten diese Vision der Jugend, deren Kunst- und Kulturpraktiken widmen. Hier ist die Zukunft: Willkommen!“*

FLUX: Ein „Dritter Ort“ für die Pinakothek der Moderne, gestaltet von der Künstlerin Morag Myerscough

Die Pinakothek der Moderne wird um eine Attraktion reicher – Flux!

Die vier Museen der Pinakothek der Moderne und die Stiftung Pinakothek der Moderne schaffen ab Ende Juni 2025 für die nächsten fünf Jahre einen außergewöhnlichen, von den Öffnungszeiten des Museums unabhängigen Aufenthaltsort mit gastronomischen Angeboten und Kulturveranstaltungen. Im Innen- und Außenbereich des Wintergartens der Pinakothek lädt Flux zum Verweilen ein: Eine begehbare interaktive Installation, ein Wohlfühlort ohne Konsumzwang, ein verbindungsaffiner Impuls für die Nachbarschaft – offen für Alle.

FLUX wird ein Treffpunkt für Menschen mit unterschiedlichen Backgrounds, Bedürfnissen und Belangen sein und soll von einer lebendigen Gemeinschaft, Dialog und Interaktion getragen werden. Der gemeinsame Wunsch ist es, das kulturelle Leben mitten in der Stadt nachhaltig in den Alltag zu integrieren und ein Gefühl der Zugehörigkeit hervorzurufen.

Die flexible räumliche Gestaltung ermöglicht sowohl Bildung und Vermittlung als auch gastronomische Angebote und stellt gleichzeitig die Umsetzbarkeit eines interdisziplinären Programms in Synergie zu den vier Sammlungsbereichen Kunst, Graphik, Architektur und Design sicher. Geplant sind Lesungen und Diskussionsrunden sowie Performances und Musik-Events, als auch Happenings und Mitmach-Formate. All dies macht FLUX zu einem ganzjährig und vielseitig nutzbaren Erlebnisraum.

Die Direktorin und Direktoren der vier Museen der Pinakothek der Moderne (**Angelika Nollert, Michael Hering, Oliver Kase, Andres Lepik**): *„Wir erweitern die Pinakothek der Moderne über das Gebäude hinaus in den öffentlichen Raum, um einen neuen, attraktiven und farbenfrohen Ort für alle zu schaffen. Er soll das Erlebnis der Pinakothek der Moderne auf einer neuen Ebene erfahrbar machen. Es entsteht ein unverwechselbarer „Dritter Ort“, gestaltet von der international renommierten Künstlerin Morag Myerscough, mit seinen partizipativen und inklusiven Elementen. Durch seine niederschwellige Ausrichtung wird eine weitere Öffnung zur Stadtgesellschaft erzielt und das dafür vorgesehene Areal eine Belebung erfahren.“*

**Anton Biebl, Interimistischer Leiter der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen:**

*„Vier Münchner Kulturinstitutionen erschaffen ihren Dritten Ort und bereichern so die kulturelle Landschaft Münchens. „Dritte Orte“ sind lebendige Zentren der Begegnung und der Inspiration, die sich kontinuierlich mit ihren Besucher:innen weiterentwickeln. Sie fördern und vertiefen den generationenübergreifenden interdisziplinären Dialog. Mit vielfältigen Programmen ermöglichen diese Orte, sich partizipativ zu beteiligen und ungezwungen auszutauschen. Sie sind barrierefrei, fördern den sozialen Zusammenhalt und unterstützen ein demokratisches Miteinander. Ich danke allen Beteiligten und Unterstützern für diese wunderbaren Projekte der Münchner Kultur.“*

---

# BAYERISCHE STAATSOPER

---

## Neuer „Dritter Ort“ an der Bayerischen Staatsoper – Die Apollon Foyers

Die Bayerische Staatsoper, eines der renommiertesten und traditionsreichsten Opernhäuser Europas, öffnet ihre Türen noch weiter für die Stadt München: Mit den Apollon Foyers entsteht ein lebendiger, einladender 3. Ort im Herzen der Stadt, der zum Austausch, Verweilen und Entdecken einlädt.

Bereits mit Formaten wie dem UniCredit Eröffnungsfest zu Beginn der Spielzeit, der Oper für Alle-Übertragung in München, dem Oper für Alle Konzert an wechselnden Orten in Bayern und dem Community Projekt in Freiham hat die Bayerische Staatsoper gezeigt, wie sie den Dialog mit einem breiten Publikum sucht. Durch diese innovativen Initiativen wird Oper und Kultur in all ihren Facetten einem weit größeren Kreis zugänglich gemacht. Die Apollon-Initiative ist dabei eine klare Weiterentwicklung: Sie schafft neue Räume für Kunst und Begegnung und spricht ein vielfältiges Publikum weit über den klassischen Opernbetrieb hinaus an. Formate wie das Printmagazin Apollon Dossier, das gesellschaftsrelevante Themen aus dem Opernspielplan in einen aktuellen Kontext stellt, und die Apollon Stufenbar – die sommerliche Piazza auf den Stufen des Nationaltheaters, die zum Verweilen, Austausch und Genießen einlädt – verdeutlichen, wie die Bayerische Staatsoper ihre Impulse in den urbanen Raum trägt und so die Kultur mit der Stadt verknüpft.

Mit den Apollon Foyers setzt die Bayerische Staatsoper ihren Öffnungsprozess konsequent fort. Im Laufe der Spielzeit 2025-26 wird das Vorderhaus des Nationaltheaters Schritt für Schritt zugänglicher gemacht: Die prachtvollen Prunksäle, der Königssaal und die Ionischen Säle werden erstmals tagsüber für alle geöffnet. Das Ziel ist klar: den Münchner:innen und den Besucher:innen der Stadt neue Perspektiven zu eröffnen, kreative Erlebnisse zu teilen und durch aktives Mitgestalten die Gemeinschaft zu stärken.

### **Serge Dorny, Staatsintendant**

*„Die Zukunft und die Relevanz der Oper wird nicht nur auf der Bühne verhandelt. Es geht auch um die Räume, in denen Menschen in Dialog treten, gesellschaftliche Debatten führen und gemeinsam Kultur erleben können. Mit den Apollon Foyers schaffen wir einen solchen Raum – mitten in der Stadt, offen für alle. Das Nationaltheater ist weit über München hinaus als Ort großer Uraufführungen von Mozart, Wagner und Strauss bekannt, als architektonisches Symbol königlicher Kulturförderung und nicht zuletzt als Erbe von Ludwig II. Diese Geschichte möchten wir mit neuer Zugänglichkeit verbinden: Das Gebäude soll künftig für alle offenstehen, unabhängig davon, ob man eine Opernvorstellung besucht oder nicht. Schritt für Schritt werden wir für die Apollon Foyers neue Formate entwickeln, die das kulturelle Erlebnis und den Diskurs rund um Oper, Ballett und Konzert noch erlebbarer und zugänglicher machen. Mein besonderer Dank gilt der Beisheim Stiftung, die dieses Projekt maßgeblich unterstützt und damit einen entscheidenden Beitrag zu einer offenen, zukunftsfähigen Kultur leistet.“*



Beisheim Stiftung

BAYERISCHE  
STAATSOOPER

HAUS DER KUNST



PINAKOTHEK  
DER  
MODERNE



## Exemplarisches Bildmaterial



Schauburg Labor, © Nanni Schiffli-Deiler

Haus der Kunst, Dritter Ort, © Constanza Melendez





Beisheim Stiftung

BAYERISCHE  
STAATSOOPER

HAS DER KUNST

PINAKOTHEK  
DER  
MODERNE

SCHAUBURG



FLUX Outside

Eröffnung der Apollon Stufenbar auf den Stufen des Nationaltheaters, © Geoffroy Schied



Weiteres exemplarisches Bildmaterial steht Ihnen im [Download-Bereich der Website der Beisheim Stiftung](#), sowie in den Presse-Mediatheken der jeweiligen Institutionen zur Verfügung.



# SCHAUBURG

## Hintergrundinformationen zu den jeweiligen Institutionen

### Schauburg – Theater für junges Publikum der Landeshauptstadt München

Seit dem Einzug in die Schauburg am Elisabethplatz 1977 ist das Theater der Landeshauptstadt München eines der größten und renommiertesten Theater für junges Publikum in der Bundesrepublik Deutschland.

Mit der Intendanz von Andrea Gronemeyer ist das Theater ein offenes Haus der darstellenden Künste für junge und jung gebliebene Zuschauer\*innen. Das Publikum kann in der Schauburg mit Theater heranwachsen, denn das Ensemble spielt Stücke bereits für die Allerkleinsten ab 3 Monaten und spezifiziert seine Angebote altersgemäß bis ins Erwachsenenalter. Den Spielplan prägen vor allem neue Stücke zeitgenössischer Autor\*innen, die speziell für junges Publikum entwickelt wurden, darunter Neuinterpretationen von Stoffen der Weltliteratur ebenso wie Stücke, die Themen aus der konkreten Lebenswelt der jungen Zuschauer\*innen oder brennende gesellschaftliche Fragen aufgreifen. Neben Schauspiel kann man in der Schauburg auch Tanz, Musik- und Figurentheater und grenzüberschreitende Theaterformen erleben. Mit mobilen Produktionen für Klassenzimmer und Kindergärten sucht das Schauburg-Ensemble Kontakt zu Kindern und Jugendlichen aus theaterferneren Stadtteilen und den Alltagswelten seines Publikums. Mit dem digitalen Vermittlungsprogramm lädt die Schauburg ihr Publikum ein, die (analogen) Theatererlebnisse (auch später und von überall) zu vertiefen und/oder spielerisch Theater als Alltagsbegleiter zu erleben.

Die Schauburg vernetzt sich weltweit und bringt diese Erfahrungen aus dem interkulturellen Austausch in den Spielplan und die partizipatorischen Projekte ein. Das Bewusstsein, für ein Publikum mit Wurzeln in vielen Kulturen zu spielen, ist der Motor für die Vision der Schauburg, sich als ein Ort der kulturellen Identitätsfindung in einer vielfältigen Gesellschaft zu etablieren.

Die Einladung zum Mitspielen in Theaterclubs und partizipatorischen Bühnenprojekten mit Jugendlichen sind fester Bestandteil der künstlerischen Arbeit an der Schauburg. Im Programm Schauburg LAB haben Kinder und Jugendliche aller Altersstufen die Möglichkeit, sich in kürzeren oder bis zu einem Schuljahr dauernden Projekten als Tänzer\*in, Musiker\*in, Schauspieler\*in oder Autor\*in selbst auf und hinter der Bühne auszuprobieren und die eigene Sprache der Darstellung zu finden.



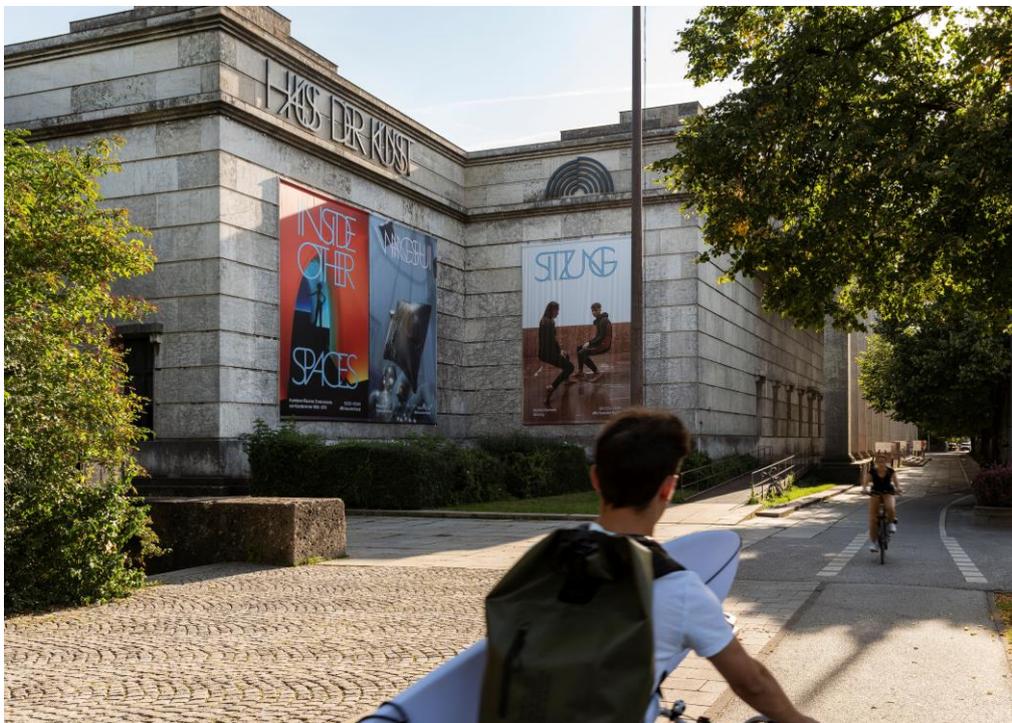
© Fabian Frinzel

# HAUS DER KUNST

## Haus der Kunst: Hier ist die Zukunft

Das Haus der Kunst entwickelt sich rasant. Als globales Zentrum für zeitgenössische Künste konzentrieren wir uns auf die Zusammenarbeit mit lebenden Künstler\*innen und setzen neue Maßstäbe, um den kunsthistorischen Kanon neu zu bewerten. Unsere transdisziplinäre, transnationale und generationenübergreifende Herangehensweise verwebt die Programmpunkte zu einer fortlaufenden Erzählung und schafft einen neuen Kontext, um die zunehmend digitalisierte Welt besser zu verstehen. Das Haus der Kunst möchte bei der Erforschung des digitalen Wandels und seiner Auswirkungen auf die Künste eine führende Rolle einnehmen. Unser Programm hebt die visionären Praktiken von Künstler\*innen der jüngeren Vergangenheit hervor, indem es sie mit den Experimenten der Gegenwart verbindet. Durch projektübergreifende Verbindungen und neue Ausstellungsformate entsteht ein Dialog mit dem Publikum.

*„Das Haus der Kunst ist ein lebendiger Ort des Austauschs und der Begegnung. Wir streben danach, eine Institution mit einer vielfältigen, inspirierenden Identität zu sein – eine durchlässige und transparente Schnittstelle, deren öffentlicher Auftrag sowohl online als auch vor Ort sichtbar ist.“*  
**Andrea Lissoni, Künstlerischer Direktor.**



© Maximilian Geuter

## PINAKOTHEK DER MODERNE 1Haus – 4 Museen

Die international renommierte Pinakothek der Moderne München wurde im Jahr 2002 eröffnet. Mit über 13.000 Quadratmetern Ausstellungsfläche und großartigen, in ihrer Qualität und Breite singulären Beständen zählt die Pinakothek der Moderne zu den größten Museen für moderne und zeitgenössische Kunst, Graphik, Architektur und Design in Europa.

Die genannten Bereiche werden in ihrer einzigartigen multidisziplinären Programmatik beispielhaft durch vier Museen in der Pinakothek der Moderne vertreten:

- Sammlung Moderne Kunst der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen
- Staatliche Graphische Sammlung
- Die Neue Sammlung – The Design Museum sowie das
- Architekturmuseum der Technischen Universität München.

### Sammlungsbestand:

- Sammlung Moderne Kunst der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen: ca. 20.000 Exponate
- Staatliche Graphische Sammlung: 420.000 Blatt, davon sind 45.000 Zeichnungen und ca. 375.000 Blatt Druckgrafik
- Die Neue Sammlung – The Design Museum: ca. 120.000 Objekte
- Architekturmuseum der TUM: 600.000 Zeichnungen und Pläne, 255.000 Originalfotografien sowie 1.800 Architekturmodelle



© Myrzik Jarisch

---

# BAYERISCHE STAATSOPER

---

## Die Bayerische Staatsoper

Wir blicken als Bayerische Staatsoper nicht nur stolz auf 350 Jahre Geschichte zurück – wir möchten auch täglich aufs Neue mit künstlerischen Impulsen, herausragenden Inszenierungen und gesellschaftsrelevanten Diskursen zur Bereicherung unserer Kulturszene weit über den Freistaat Bayern hinaus beitragen.

Mit jährlich rund 600.000 Gästen und über 400 Veranstaltungen dürfen wir maßgeblich zum Ruf Münchens als eine der renommiertesten internationalen Kulturstädte beitragen. Innerhalb einer Spielzeit werden jährlich von September bis Juli über 40 Opern aus fünf Jahrhunderten und mehr als 20 Ballette vom 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart gegeben, dazu Konzerte und Liederabende. Mit 2.101 Plätzen ist unsere Spielstätte, das Münchner Nationaltheater, das größte Opernhaus Deutschlands und gilt als eines der schönsten Theater in Europa.

Als Drei-Sparten-Haus verfügt die Bayerische Staatsoper über ein eigenes Orchester – das Bayerische Staatsorchester – und eine Ballettcompagnie – das Bayerische Staatsballett. Vladimir Jurowski hat als Generalmusikdirektor ebenfalls seit 2021 die Leitung des Bayerischen Staatsorchesters. Das Bayerische Staatsballett wird seit 2022 von Ballettdirektor Laurent Hilaire geleitet.



© Geoffroy Schied



Beisheim Stiftung

---

## Beisheim Stiftung

Die Beisheim Stiftung (mit Sitz in München) setzt sich dafür ein, dass jeder Mensch seine Potenziale entfalten und eine aktive Rolle in der Gemeinschaft wahrnehmen kann. Um dies zu erreichen, fördert und entwickelt sie deutschlandweit Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Kultur und Sport. Partnerschaftliches Gestalten und wirkungsorientiertes Handeln prägen ihre Haltung.

---

## TERMINE

Freitag, 30. Mai 2025 ab 16.00 Uhr

[Eröffnung von Schauburg Labor und Café Schauburg Labor \(Rosenheimer Str. 192, U2 Karl-Preis-Platz\)](#)

Freitag, 30. Mai 2025, ab 16.00 Uhr

[Open Haus: Offenes, generationenübergreifendes Programm mit vielfältigen Angeboten für Begegnungen und kreativen Austausch, jeden letzten Freitag im Haus der Kunst.](#)

Montag, 2. Juni 2025 um 18.30 Uhr

[Podiumsdiskussion der Initiative Kulturzukunft Bayern in der Black Box im Fat Cat, München: „Dritte Orte – Kultur für die Stadtgesellschaft“ \(u. a. mit dem Bayerischen Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Markus Blume\).](#)

Montag, 16. Juni 2025, ab 10.00 Uhr

[Pfingstferien-Workshop im Haus der Kunst: Jugendliche helfen dem Künstler Agus Nur Amal PMTOH, sein Werk für die Ausstellung „Für Kinder. Kunstgeschichten seit 1968“ zu bauen.](#)

Dienstag, 24. Juni 2025, ab 19.30 Uhr

[Eröffnung der Apollon Stufenbar auf den Stufen des Nationaltheaters](#)

Donnerstag, 26. Juni 2025, 19.00 bis 22.00 Uhr

[FLUX Eröffnung im Außenbereich der Pinakothek der Moderne; Programm mit Konzert, DJ-Sets und mehr](#)

Freitag, 27. Juni 2025, 15.00 bis 2.00 Uhr

[FLUX Eröffnungswochenende / Tag 1; Programm mit Konzerten, Workshop, DJ-Sets und mehr](#)

Freitag, 27. Juni 2025, ab 20.00 Uhr

[TAF. step through: Performance zur Aktivierung der frei zugänglichen Installation „Nostralgia“ der Münchner Künstlerin Gülbin Ünlü im Haus der Kunst.](#)

Samstag, 28. Juni 2025, 12.00 bis 1.00 Uhr

[FLUX Eröffnungswochenende / Tag 2; Programm mit Konzerten, Kreativ Workshop, DJ-Sets und mehr; ab 22.30 bis 1.00 Uhr im Anschluss an die Cardboard Sessions in der Pinakothek der Moderne, Ausklang und Party im FLUX](#)

Sonntag, 29. Juni 2025, 11.00 bis 20.00 Uhr

[FLUX Eröffnungswochenende / Tag 3; Programm mit Nachbarschaftsbrunch, Konzerten, Workshop, Performances, DJ-Sets und mehr](#)

---

Freitag, 18. Juli 2025 bis 1. Februar 2026

[„Für Kinder. Kunstgeschichten seit 1968“: Die Ausstellung im Haus der Kunst zeigt Werke, die gezielt für ein junges Publikum geschaffen wurden. Frei zugängliche Installationen öffnen das Haus der Kunst weiter als Dritten Ort für ein breites Publikum.](#)

Freitag, 17. Oktober 2025

[FLUX Eröffnung im Innenbereich im Wintergarten der Pinakothek der Moderne](#)

Ab Freitag, 16. Januar 2026

[Der Königssaal und die Ionischen Säle öffnen jeden Freitag ab dem 16. Januar 2026 ihre Türen als sogenannte „Dritte Orte“](#)

---

## KONTAKTE

### Schauburg

Kathrin Schäfer  
Presse und Öffentlichkeitsarbeit  
Kathrin.schaefer@muenchen.de  
<https://www.schauburg.net/>

### Haus der Kunst

Claudia Illi  
Pressesprecherin & Medien  
illi@hausderkunst.de  
<https://www.hausderkunst.de/>

### Pinakothek der Moderne

Eric Dietenmeier  
Leitung Kommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Eric.Dietenmeier@pinakothek-der-moderne.de  
<https://www.pinakothek-der-moderne.de/>

### Bayerische Staatsoper

Michael Wuerges  
Direktor Kommunikation  
Michael.Wuerges@staatsoper.de  
<https://www.staatsoper.de/>

### Beisheim Stiftung

Louisa-Dominique Riedel  
Bereichsleiterin Kultur  
riedel@beisheim-stiftung.de  
<https://www.beisheim-stiftung.com/de/de>